

Schwärter und Lieber Freund

Sie haben meine letzte, mensurartige Zuschrift, die ich vor einigen Wochen an Sie adressiert und die Ihnen wohl zugekommen sein wird, unverändert gelassen und ich begreife dies schon darum, weil Sie nicht viel damit machen an, zu fangen versucht haben: es mag Ihnen allzu kraus vorgekommen sein und das es wohl auch. Unter andern Umständen hätte ich auch schreiben, solche Zeit- und Sprünge gemacht, die nicht recht (in Verbindung mit andern) in eine Kluft haben fallen lassen, aus der ich auch wohl nicht mehr wieder erheben werde.

Aber nicht, was dieser Theil (genetisch) nochmals zu verüben, schreibt ich Ihnen heute wieder, was, in jeder welche Wahrheit von Ihnen erhalten wurde, wobei ich Sie vor jeder Mithy name meines, niemals "Dreieck" sein wird.

Es ist möglich, daß mit meine gegenwärtigen erbärmlichen Tage und moralische, sowie geistliche Verdüsterung alles recht dunkler sehen läßt, als es an sich sein mag, aber es kommt mir vor, daß wir mit unsrer Lebensweise (den eine schenkelige Epochen gegeben sind und das man nicht verkennt und halb schuldig ist, sein braucht, wie ich es bei, um am liebsten die Augen ganz zu schließen. So möchte ich den

gerne hier; wie Sie Lieb durch diese Worte
Der Liebe durchwerden, in der Hoffnung dass
Sie wenigstens endlich sich eine Waise erhalten
und das Erbschaft erlösen Kapitalverrenten (am
nicht vielleicht Lehlommeres reges zu wählen) über
Lassen als Sie an mir eine Leiner geliebt haben.
Meiner Dank habe mich heiligem Luthen be-
nen.

Was dies will ich doch bei diesen Sätzen,
teufel bemerken. Sie erinnern Lieb, vielleicht aus
meiner letzten ausführlicheren Dichtung eines
Pauker, dieser ist mit vielen Nachdruck jedoch,
seiner dieser Lesere gleichsam der Nachdruck
meiner 4-jähriger Jahrelangjährig-naturgemäß
schafflicher Studien bildliche, der Geschichte
des Materialismus von Lange. Sie versichern
damals die Waise beizufügen, dass Sie hier
unter „Materialismus nicht eben den prakti-
schen (wird, biblisch, collegial) sondern nützlich
oder in dem ganzen großen auch eine ganz andere,
jedoch sehr erschwindend - Rolle spielt, sondern
das hier der Materialismus als Prinzip der
Erkenntnistheorie, gegenüber dem Spien. Der
alismus und Idealismus zu verstehen ist,
und dass eben dieses Buch - dieser Vorpaper
ein rationales Ehrenzeichen gehört - in
der glänzenden Weise von Definitiven
entfaltet - idealistisch nicht aber im streit-
lichen, Schiller über Lüne (deca soziale)
bleibt; immer individuell, sondern im phis-
konoptischen, Realen, ungeschafflichen
an der Kraft sogar physiologischen. - Ich

machte nicht unterlassen, nachdrücklich
diese Bemerkung beizufügen, damit die
Lith nicht glauben, wie ich dass Kom. von
einem Bauche über, Materialismus so leicht
afficiert zu werden. In der opanthischen, streng
einzigen Verpöschung, in welcher ich dankbar
einer Köpfe und sollte mir zwar Drogen,
den erjendlich gleichzeitigen sein, aber ich
konnte mich doch nicht enthalten bei Lile,
genau abiger Teile die Berücksichtigung
beizufügen. Aber Limmaur die Lith deut
dankbar nicht und geben Sie mir nur
die einzige Wahrheit, nach welcher mich
verlangt, nämlich wie es Ihnen und Ihren
Angehörigen geht, wenn Sie nämlich wollen
und nicht in Erfahrung von weiteren Verkehre
mit einem Haxerzigen abgeben, da in
dieser auch ohne, dass abhandelt, mehr
Länge wahren kann.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

W. D. Dreyer.

Weidhofen a. d. Ylb.
d. 20. November

W. D.

H. Debris van Brnyck
Waidhofen

bruntho: am 23. / 11 76

